

---

Annika Schlitte

## »A different sense of nature«

### Ästhetische Perspektiven auf Natur-Kultur-Verhältnisse

In letzter Zeit ist in den Sozial- und Kulturwissenschaften häufig die Forderung nach einer Verabschiedung des modernen Natur-Kultur-Dualismus zu vernehmen. Dieser Text befasst sich kritisch mit dieser Forderung, indem er den Blick auf das Feld der (Natur-)Ästhetik lenkt. Dabei soll nicht nur gezeigt werden, dass in diesem Kontext längst in sehr differenzierter Weise *theoretisch* über das Verhältnis von Natur und Kultur nachgedacht wird, sondern auch, dass in bestimmten künstlerischen *Praktiken* der späten 1960er Jahre bereits eine Reflexion über die spezifischen Bedingungen von Natur-Kultur-Beziehungen stattgefunden hat. Diese Reflexion bezieht explizit Perspektiven mit ein, die auch in der aktuellen Diskussion eine zentrale Rolle spielen, etwa die Berücksichtigung der *agency* von nichtmenschlichen Entitäten. Methodisch soll bei der Einbeziehung künstlerischer Positionen in den theoretischen Diskurs auf die Phänomenologie zurückgegriffen werden, da hier mit der Leibphilosophie eine Möglichkeit, Natur und Kultur nicht als einander ausschließende Gegensätze zu denken, gegeben ist. Dieser leibphänomenologische Zugang zur Ästhetik wird um einen ortsphilosophischen ergänzt, der es ermöglicht, über eine alleinige Fokussierung auf den Menschen hinauszugehen.

In einem ersten Schritt sollen mit Bruno Latour und Philippe Descola aktuelle Positionen in der Anthropologie und der Soziologie vorgestellt werden, die nach einer neuen Sicht auf das Verhältnis von Menschen und Nicht-Menschen suchen und nach Überwindung eines Dualismus von Natur und Kultur streben, den sie der westlichen Moderne zuschreiben (1). Hartmut Böhmes Hinweis auf Gegenbewegungen zu einem strikten Dualismus von Natur und Kultur *innerhalb* der westlichen Tradition (2) soll dann zum Anlass genommen werden, um an einem Beispiel über das Verhältnis von Natur und Kultur in der nachmodernistischen Kunst nachzudenken. Einen methodischen Bezugspunkt bildet dabei die Philosophie des Ortes (3), die kurz vorgestellt wird, bevor dann anhand von zwei ausgewählten Arbeiten sowie den theoretischen Überlegungen von Robert Smithson das Reflexionspotenzial der *Land Art* für diesen Problembereich ausgelotet werden soll (4).